

Theo Lehmann * Jörg Swoboda

Lass dich überraschen

Ein Lese-Adventskalender



Inhalt

1. Warum Weihnachten?	5
2. Das Licht ist da	9
3. Verrückter Advent?	13
4. Gott fällt aus allen Wolken	19
5. Glaube, Hoffnung, Kraft	25
6. Es geht um Tatsachen	33
7. Was jeder Ausweis mit Weihnachten zu tun hat	39
8. Funzelchristen?	45
9. Benedicamus domino!	51
10. Es geht um die Machtfrage	57
11. Die dicke Tine	63
12. Alle Jahre wieder?	69
13. Fröhlich ja, aber auf wessen Kosten? . . .	75
14. Die Blaulichtaktion Gottes	79
15. Himmlischer Suchdienst	85

16.	Kinderleichen statt Kinderlachen	89
17.	Keine Geburtstagsfeier ohne Geburtstagskind	95
18.	Erkennungszeichen: Windel	101
19.	Lichtblick am Dunkeltag	107
20.	Wegen Überfüllung geschlossen	113
21.	Treffpunkt Krippe	119
22.	Die Jungfrau kriegt ein Kind	125
23.	Von krummen Sachen und anderen Überraschungen	131
24.	Verloren? Nein danke!	137



1. Dezember

*Als dann aber die Zeit
herangekommen war,
sandte Gott seinen Sohn.*

Galater 4,4



Warum Weihnachten?

VON JÖRG SWOBODA

Adventskränze, Lichterketten, Weihnachtslieder, Grünkohl und Gänsebraten, Grübeln über Geschenke. – Hurra! Weihnacht wird es wieder.

Aber warum wird überhaupt gefeiert? Damit der Handel Umsatz macht und die Wirtschaft floriert? Das Fest ein Vorwand also, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen? Es wirkt fast so.

Für Kinder ist die Sache eindeutig: Weihnachten gibt es, damit der Weihnachtsmann kommt. Denn ohne Weihnachtsmann keine Bescherung. So ist es jedenfalls bei uns. Doch in Russland bringt Väterchen Frost die Geschenke, in Nordamerika Santa Clause oder Rudolph, das kleine Rentier. In Frankreich gibt es als Kombipack sogar den Nikolaus-Weihnachtsmann.

Nein, aus dem Kita-Alter sind wir raus. Diese Fantasiefiguren können also kein Grund für Weihnachten sein. Aber vielleicht ein geschichtliches

.....

Ereignis? Gehen wir an einer gedachten Zeitlinie zurück.

Am 24.12.1930 führt der deutsche Physiker Manfred von Ardenne die erste komplette Übertragung eines Fernsehbildes vor. Prima, aber Weihnachten ist älter.

Am 24.12.1906 wird in Brant Rock/Massachusetts von dem kanadischen Erfinder Reginald Fessenden die erste Rundfunksendung ausgestrahlt. Bedeutend, ja – Zusammenhang mit Weihnachten: keiner.

Am 24.12.1825 wird Nikolaus I. Zar von Russland. Für ihn gewiss ein bedeutender Tag und die Russen feiern auch ordentlich. Hat aber außer dem Datum auch nichts mit Weihnachten zu tun.

Eher schon hat der 24.12.1818 mit Weihnachten zu tun. Denn Joseph Mohr, Hilfspfarrer der Kirche St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg, überreicht dem Dorflehrer und Organisten Franz Xaver Gruber sein Gedicht „Stille Nacht, heilige Nacht“ und bittet ihn, eine Melodie dafür zu schreiben. Noch in der Nacht desselben Tages erklingt das fertige Lied in der Christmette zum ersten Mal.

Aber die Entstehungszeit von Weihnachten muss selbstredend noch weiter zurückliegen.

.....

Am 24.12.1777 entdeckt der britische Seefahrer James Cook im Südpazifik ein Atoll und nennt es Weihnachtsinsel. Aber selbst tausend Atolle mit ähnlichen Namen wären kein Grund für unser Fest. Und die Krönung Karls des Großen zum römischen Kaiser am 25.12.800 in Aachen? Wieder kein Volltreffer.

Warum also Weihnachten, das Fest der Freude? Der wahre und einzige Grund ist das Baby, das vor 2000 Jahren in dem Kaff Bethlehem im jüdischen Bergland geboren wurde. Die Weihnachtsengel begründeten die Weihnachtsfreude damit, dass Jesus ein Retter und Heilmacher ist. Ein Heilmacher macht heil, was kaputt ist. Jeder Papa ist ein Heilmacher. Er macht Spielzeug heil. Jede Mama ist eine Heilmacherin, wenn sie heil macht, was zerrissen ist. Jesus kann mehr als Vater und Mutter, weil er uns wieder heil macht, wenn wir kaputt sind. Welch einzigartiger Spezialist er ist, wird uns dadurch klar, dass er unsere Beziehung zu Gott wieder heil macht, die durch unsere Schuld zerrissen ist. Seine Vergebung ist die Medizin. Darum feiern wir dieses Fest – also nicht, weil es eben so fällt, sondern weil er der Grund zum Feiern ist.

.....



2. Dezember

*Denn bei dir ist der Quell des Lebens;
in deinem Licht sehen wir das Licht.*

Psalm 36,10



Das Licht ist da

VON THEO LEHMANN

Auf der Bühne der Weltgeschichte ist Jesus weiter nichts als eine Randfigur.

Am Rande des damaligen Weltreiches wurde er in einem unbedeutenden Winkel geboren.

Am Rande der menschlichen Gesellschaft, in der Gesellschaft von Tieren stand die Krippe.

Am Rande von Jerusalem, auf der Müllkippe der heiligen Stadt, stand das Kreuz.

Von seinem Leben und Sterben zwischen Krippe und Kreuz nahm die Weltpresse nicht einmal mit einer Randbemerkung Notiz. Wer sich auf der Bühne der Weltgeschichte breit- und in der Presse Schlagzeilen macht, sind die Breit- und Großmäuler, die mit ihren Worten und Taten die Menschen narkotisieren oder terrorisieren. Die alle haben aber nichts daran geändert, dass der Zustand der Welt immer noch so ist, wie die Bibel ihn beschreibt: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint

.....

über dir.“ So hat es der Prophet Jesaja 700 Jahre vor der Geburt von Jesus gesagt. Und als Jesus kam, hat er behauptet: „Der Herr, das Licht, von dem der Prophet Jesaja spricht, bin ich. Ich bin das Licht der Welt.“

Er sagt das nicht im verquerten Theologenslang: „Ich würde das Licht sein wollen.“ Auch nicht: „Ich will das Licht werden.“ Gleich gar nicht: „Ich möchte der Welt ein Stückchen Licht bringen.“ Sondern er sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Punkt. Amen. Halleluja. Kein Wunschtraum. Keine Forderung, sondern eine Feststellung, eine Tatsache. Was für eine herrliche Botschaft für unsere gebeutelte Welt, für die viele nur noch schwarzsehen können.

Ja, es war noch nie so wahr wie heute, was Jesaja sagt: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ Davon können wir alle ein Lied singen, auch wir Christen. Aber wir haben noch eine Strophe mehr drauf, und die heißt: „Aber über dir geht auf der Herr!“ Dem allgemeinen Weltuntergangsgemüffel können wir diesen hellen Ton einer strahlenden Hoffnung und Glaubensgewissheit als Kontrapunkt entgegensetzen: Das Licht ist da! Jesus ist da! Jeder kann das Licht des Lebens haben! Im Chor der Ökumene gibt es Stimmen, die behaupten, dass dieses

.....



Licht auch in anderen Religionen flackert, also dass man auch im Islam, Buddhismus oder sonst wo Erlösung haben kann. Folgerung: Dann darf nicht mehr vom Absolutheitsanspruch von Jesus geredet werden. Aber das ist absolut verkehrt! Wenn Jesus von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt“, dann sind damit alle anderen großen und kleinen Lichter als Menschheits-erlöser ausgeschaltet und als Irrlichter eingestuft. Selbst ein Buddha, der sich als „Erleuchteter“ bezeichnete, ist neben Jesus nur eine Funzel, unfähig, irgendjemanden aus der Finsternis ins Licht zu führen.

In der Bibel ist Finsternis ein Bild für Sünde und Gottesferne. Sünde, Ungehorsam gegen Gott, das ist die größte, die eigentliche Finsternis. Als Jesus mit ausgebreiteten Armen am Kreuz hing und sich Finsternis über das Land ausbreitete, wischte er die Finsternis, die über dem Leben der Menschen liegt, weg. Mit seinem Blut. „Aber über dir geht auf der Herr.“ Seitdem kann jeder, der seine Sünde bekennt und bereut, ein neues Leben haben. Seitdem kann jeder, der will, Frieden mit Gott haben. Selbst deine finstersten Gemeinheiten können vom Licht der Vergebung überstrahlt werden. Nichts macht ein Menschenleben so hell wie die Vergebung. „Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit“ (Martin Luther).

.....